

6 Und ich, an meinem Abend, wollte,  
Ich hätte diesem Weibe gleich,  
Erfüllt, was ich erfüllen sollte  
In meinen Grenzen und Bereich;  
Ich wollt', ich hätte so gewußt  
Am Kelch des Lebens mich zu laben,  
Und könnt' am Erbe gleiche Lust  
An meinem Sterbehemde haben.

Chamisso.

### 32. Die halbgefüllte Flasche.

1 Geschlagen war die blut'ge Schlacht,  
Den Wahlplatz räumte Schwedens Macht,  
Die Dänen freuten sich des Sieges;  
Doch sind der Opfer viel des Krieges.  
Beisammen liegen Freund und Feind,  
Der grimme Tod hat sie vereint;  
Wer aber noch ein Glied mag rühren,  
Den wird kein wunder Nachbar spüren:  
Erbittert kämpfen zwischen Leichen  
Halbtote fort, bis sie erbleichen.

2 Unter der heilen Sieger Zahl  
War auch ein alter Korporal,  
Von Ruhm bedeckt und Feindesblut,  
Doch schier verschmachtet in der Glut  
Des Tages: heiß war's hergegangen,  
Und heißer Durst hält ihn befangen;  
Die Zunge klebt ihm fest am Gaum.  
Umsonst durchspäht er rings den Raum  
Nach einem Labetrunk; da schaut  
Er neben sich und jubelt laut:  
Aus eines toten Dänen Tasche  
Blickt eine weingefüllte Flasche.

3 Die hebt er durstig an den Mund  
Und öffnet schon den trocknen Schlund,  
Da hört er einen Schweden schrei'n,  
Dem eine Kugel nahm das Bein:  
„Mir her, beim Himmel, hab' Erbarmen!  
Ich sterb'!“ — Ihn jammerte des Armen,  
Und gleich, der eignen Not vergessen,  
Hat er den Raum zu ihm durchmessen,  
Reicht ihm den Trank mit milder Hand.

4 Da hat der Schwed' den Feind erkannt,  
Und Grimm tritt an des Durstes Stelle.  
Undankbar schießt der Mordgefelle  
Die Flinte nach dem Korporal,  
Der sich erbarmt hat seiner Qual.